

Wirtschaft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Blatt ist einseitig mit täglichen Beiträgen sowie "Wort und Tat". Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ des Bez. Aussch. Halle. Erscheinung: 2. März 1928. 4. Sonderausgabe Nr. 2403. 2407. 2408. Vertriebsstelle: Buchhandlung "Wirtschaft" Halle. Preis: 1.50 Pfg. - Inverdienst: einvernehmlich. Abonnements: 18.00 Pfg. halbjährlich. 36.00 Pfg. jährlich.

Bezugspreis monatlich 2.00 RM. u. 0.20 RM. Verkaufsgeld. Inverdienst: 2.20 RM. im Abhänger monatlich 0.20 RM. Halbjahrespreis 2.00 RM. durch Postkonto auswärts 2.20 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2.00 RM. - Einzugspreis 18 Pfg. im Abhänger und 20 Pfg. im Postamtteil der Zeitungs- und Anzeigenverteilung. G. M. Müllerstraße 4. Vermerk: 2403. 2407. 2408. Postfach 2019. Halle.

Das Luftschiff gestern gestartet

Zeppelinfahrt nach Südamerika

Frankreich überflogen - Auf der Fahrt nach Spanien

Die nächtliche Fahrt des „Graf Zeppelin“ über Frankreich ist glatt verlaufen. Am Sonntagabend um 9.30 Uhr traf das Luftschiff über Delancon ein. Trotz des starken Gegenwindes nahm es sofort Kurs auf das Rhodan. Um 11.15 Uhr überquerte es in geringer Höhe, aber mit großer Geschwindigkeit, die Stadt Lyon. Kurz vor Mitternacht traf der Zeppelin über Valencia ein und um 12.30 Uhr landete er, doch er hat sich nicht ganz richtig gelagert und wurde über das Mittelmeer den Kurs auf Sevilla gerichtet. Außerdem gab er an, daß er in häufiger Funktelegraphischer Verbindung, sowohl mit Stuttgart, wie mit Toulouse stehe.

Der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in seiner Eisenwerkstätte, nachdem Landende von den Passagieren bei Schluß in den Vormittagsstunden der Fahrt von auswärts eingeleitet, in den Nachmittagsstunden verstärkte er sich mehr und mehr. Kurz nach 4 Uhr wurden die letzten Poststücke, die das Luftschiff mitnahm, herausgeführt; im ganzen 600 Kilogramm Post. Kurze Zeit später kamen die 22 Passagiere, die die erste Etappe mitflogen.

Die Motoren wurden noch einmal kurz ausprobiert. Das Luftschiff war dann um 4.30 Uhr klar zur Abfahrt. Als letzte bestiegen Dr. Götter und Kapitän Lehmann das Schiff. Um 5.11 Uhr verließ das Kommando „Luftschiff marich“ und langsam glitt der Lufttrieb aus der Halle, um sich 5.16 Uhr unter dem Jubel der Zuschauer in die Höhe zu erheben und bald darauf in westlicher Richtung zu verschwinden.

Ein alter Traum erfüllt sich

Staatsmänner für Pan-Europa

— Eine internationale Kundgebung in Berlin

Als nächster Redner ergriß der frühere jugoslavische Außenminister Rindfleisch das Wort zu seinem Referat über das Thema: „Panuropa und der Völkerverbund“. Die Schaffung einer besonderen Organisation der europäischen Staaten sei deshalb notwendig, führte er u. a. aus, weil diese Staaten besondere Interessen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet haben. Die europäischen Organismen sollen dem Völkerverbund keine Konkurrenz machen, sondern Hand in Hand mit ihm arbeiten.

Als nächster Redner sprach der französische Außenminister Briand über die europäische Bewegung. Er erklärte, daß die europäische Bewegung ein notwendiges Ergebnis der Souveränitätskrise sei. Der Redner erklärte: Ueber die Frage der Souveränität sagten die einen, das Wesentliche sei, daß die Souveränität der Staaten gesichert bleibe. Die anderen erklärten, es sei nichts möglich, wenn die Souveränität der Staaten nicht weichen wolle. Wenn man unter Souveränität das Recht verstände, alles zu unternehmen, selbst gegen das Recht, die illegitime Freiheit, so sei sicher, daß diese Art von Souveränität absolut ein Hindernis für die Anforderungen der Panuropa bedeute. Wenn es sich aber um die Souveränität handle als Unabhängigkeitsbegriff, dann wird dieser Begriff im Gegenteil die Grundlage zum Bau Panuropas geben.

Als nächster Redner sprach Thomas Mann über „Europa als Kulturgemeinschaft“. Er wies auf die Eigentümlichkeit der deutschen Geistesbildung in dem Kampf zwischen östlichem und westlichem Wesen hin. Das deutsche Volk habe oft eine europäische Mission erfüllt.

Alsdann sprach der frühere englische Minister Amery über Panuropa und britisches Weltreich. Nach einem kurzen historischen Rückblick über die Redner erklärte er, daß die heutigen Grundlinien des englischen Weltreichs aufgebaut ist, und wies insbesondere darauf hin, daß eine der Hauptaufgaben des englischen Systems das Nicht-vorhandensein irgendwelcher zentralistischer Kontrolle sei. Als einen Umstand, der gerade auch für die europäischen Verhältnisse als besonders empfehlenswert sich erweisen dürfte, bezeichnete der Redner dann u. a. das allen Mitgliedern des britischen Weltreiches gemeinsame Prinzip sprachlicher, kultureller und religiöser Toleranz. Von den britischen Methoden seien manche auf paneuropäische Fragen durchaus anwendbar.

Zum Schluß sprach Thomas Mann über „Europa als Kulturgemeinschaft“. Er wies auf die Eigentümlichkeit der deutschen Geistesbildung in dem Kampf zwischen östlichem und westlichem Wesen hin. Das deutsche Volk habe oft eine europäische Mission erfüllt.

Briands Europa-Plan übergeben

Die Europa-Denkchrift des französischen Außenministers Briand ist den Regierungen der europäischen Mächte am Sonntag überreicht worden. Die Denkchrift besteht aus zehn Druckseiten und beginnt mit der Erinnerung daran, daß am 9. September 1929 die Vertreter von 27 europäischen Staaten, die dem Völkerverbund angehören, in einer mit Frankreich einberufenen Konferenz vereinbart haben, ihren Regierungen die Frage einer Beschleunigung der europäischen Arbeit über die Einrichtung einer Art Bundesparlament zur Prüfung zu unterbreiten. Einmütig sei von den Vertretern dieser 27 Staaten anerkannt worden, daß ein derartiger Plan anzustreben und notwendig sei. Sobald habe man vor allem an eine Organisation, durch die die

Zusammenarbeit, vor allem im Bereich der verschiedenen Wirtschafts- und Verkehrswege, der Finanzen, der Arbeitsfrage, der Hygiene, der geistigen Zusammenarbeit und der interparlamentarischen Beziehungen.

Wichtige Rede Breitscheldts

Antwort ans Zentrum

Reichstagswahl unvermeidlich

Gegen die Elitenwirtschaft im Reichspräsidentenpalais

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Rudolf Breitscheldt, äußerte sich am Sonntag auf dem Parteitag der hiesigen Sozialdemokratie in Offenburg u. a. über die politische Lage und das Verhältnis der Sozialdemokratie zum Zentrum. Breitscheldt führte u. a. aus: Ich glaube, daß alle Erörterungen darüber abgeschlossen sein sollten, ob es an dem kritischen Zeitpunkt richtig war, oder nicht, die Regierung zu verlassen. Wir befinden uns jetzt in der Opposition und haben diese Opposition mit aller Entschiedenheit, gleichzeitig auch mit aller Sachlichkeit zu führen.

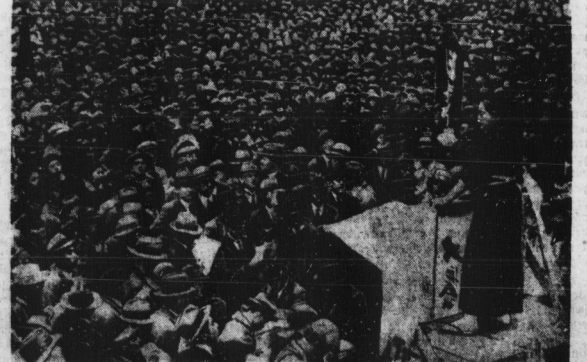
Sie wird vor allem darin bestehen, die drohenden Nachteile für die Arbeiterschaft auf sozialpolitischem, wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Gebiet abzumehren. Der von dem Unternehmertum propagierte Gedanke durch Abschaffung der Löhne die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, ist aufs Schärfste zu bekämpfen. Es ist dafür zu sorgen, daß die für die Arbeitslosenversicherung notwendigen Summen eintreffend werden und die Arbeitslosen aus der kümmerlichen Lage aus ihrer Zukunft herauskommen. Der Gedanke des Rücktritts muß aus unserm Propaganda weichen.

In einem Zusammenfluß der bürgerlichen Parteien glaube ich nicht. Ich fürchte vielmehr, daß schließlich eine Reihe von weiteren Parteien entstehen wird. Aber wie sich die Dinge auch gestalten mögen: Wir sind überzeugt, daß der Moment des Mitregierens irgend wann wieder kommen wird und auf die Stunde haben wir uns in der Opposition vorzubereiten und für sie unsere Kräfte zu sammeln. Allerdings glaube ich nicht, daß die Möglichkeit für uns gegeben ist, bevor uns' neue

das Volk um seine Meinung befragt wird. Das Volk wird darüber zu fragen sein, ob es das System Brüning billigt, oder ob es uns den Weg zu einer Abwehr von der verhängnisvollen Politik, wie sie seit dem Ende des Monats März getrieben wird, öffnen will.

Von der Zentrumspresse und von einzelnen Zentrumsobermännern wird uns der Vorwurf gemacht, daß wir in der Polemik gegen das Kabinett Brüning einen ungebührlichen Anlauf nehmen, der zur Folge haben könne, daß das Zentrum in Preußen auf ein weiteres Zusammengehen mit der Sozialdemokratie gezwungen müßte. Ich bin allerdings der Ansicht, daß das charakteristische

Der 1. Mai in Tokio



Eine imposante Kundgebung der japanischen Sozialdemokratie fand am 1. Mai in Tokio statt. Wie schon im Jahre 1929 fand ein außerordentlich großer Versammlung, zu der eine junge japanische Genossin sprach.

Wortlaut der Opposition nicht eine besondere ...

Ich bemerke nur auf ein Missfall, das unmittelbar nach dem Beschlusse des Reichstages ...

Wir hoffen, daß der Versuch, einen Zusammenhang zwischen der Tonart der sozialdemokratischen ...

Wir wollen die ...

Es ist noch der Rheinlandschmuggel im Augenblick ...

Trotz der nicht nach Russland zurück ...

Holländisches Stadttheater.

Der große Erfolg von Halls Meisteroperette ...

Durch unser vorzügliches Operettensensibel ...

Das Schicksal des ersten schied nicht im ...

Der Justizetat im Reichstag

Die Bürgerlichen schützen das Reichsgericht Eine Ausnahme: Vernunft bei einem Kommunisten

Der Reichstag beruht am Sonnabend ...

Selbstverständlich forderte Herr Dingeldey eine ...

Zarbinski's Zukunfts politik.

In einer großen politischen Rede vor dem ...

„Friede nach innen und außen, Organisation ...

Zangliten im Stadttheater.

Verständlich, daß Hippolyt-Schüler ebenso wie ...

Handlungen und schließlich ...

Genommen, auf die besetzten Gebiete ...

Zusammenfassende politische ...

Eins am Sonnabend in ...

Obwohl ...

Die Furcht aus dem Sowjet-Paradies in die Dollar-Gasse.

Die Furcht aus dem Sowjet-Paradies ...

Die Schwandigkeit der Gedanken.

In täglichen Leben gebraucht man sehr oft ...

Die letzten Schwelgereiten.

Die Republikanischen ...

Schwelgerei vorwärts im ...

Der Versuch der ...

Räumungsgeheiß ist ergangen.

Der Befehl zum Beginn der Räumungsoperationen ...

„Untermeridien.“

Der Psychoanalyse treibt, ...

„Untermeridien.“

Der Psychoanalyse treibt, ...



HALLE

Sonntagsausflüge des Großstädtlers

Im Rosengarten von Sanssouci

Nachdem nun schon wochenlang jeder Bädergänger dieses nette Produkt der deutschen Lokalmotivität und die geliebte Halle, das diese nochmalige Reflekt für Sanssouci ihren Zweck nicht verfehlt. Dabei noch zu bemerken ist, daß Wannsee und Potsdam von diesem Segen der Reflekt auch mit nützen.

Von Halle ging gestern der erste diesjährige Sonntags-Überzug nach Potsdam, um den halbjährigen Gelegenheits zu geben, nicht nur den ausgedehnten vielbesetzten „Rosengarten von Sanssouci“, sondern auch die anderen Sehenwürdigkeiten des preussischen Verfalls in Augenblicke zu nehmen. Welches Interesse für diese Fahrt besteht, lehrt die bemerkenswerte Tatsache, daß sämtliche zur Verfügung stehenden Plätze bereits am Donnerstag ausverkauft waren. Mit einer sonst nicht gewöhnlich, daher unangenehm empfindlichen Bestätigung kam der Zug in Potsdam an, von den an der Fremdenindustrie interessierten Kreisen schon freudig erwartet.

„Im Rosengarten von Sanssouci“

— da steht alle Welt Schritte — mitleidens ein Versteckungsplan und hinst auf nach dem Motto: „Es knippen wir entwirren, Lieberbesuchungsgraph deshalb, weil „Er“ meist aber „Sie“ in mehr oder weniger geschmackvoller Weise vor irgend einem Punktwerk bereitigt wird. Und so steht man die lustigsten Menschen hier, einen neben dem anderen, alle in der gleichen „Entwicklungsstufe“ vor der großen Fontäne im Park von Sanssouci, vor der „Mythen“ Mühle, wie sie von einer Bürgerin genannt wurde, vor dem Schloß, auf jeder Bank, vor jedem blühenden Baum oder Strauch.

Im Rosengarten von Sanssouci

Es gibt aber tatsächlich ein noch Neues, die nicht nur knipfen. Diese stehen in langen Schlangen vor den Käffen der vielen Potsdamer Schließler und Wulsten. Sie müssen unbedingt alles gesehen haben. Sonnenhüte und Blütenkränze im Park von Sanssouci interessieren sie nicht. Sie müssen alles gesehen haben und müssen „überall drin gewesen“ sein. Fragt man sie dann nach dem einen oder dem anderen, so knipfen sie den Kopf, können sich nicht mehr daran erinnern oder glauben, es nicht gesehen zu haben. In solcher Eile durchziehen sie in 2 bis 3 Stunden alle erreichbaren Schließler, um nur ja nichts zu verpassen. Wieder andere schreiben mit großer Eifer Anführerpostkarten an die Cousins und die Cousins, damit auch sie in Oberhand hinstehen in den Rosengärten. „Eine halbe Stunde vor der Rückfahrt erinnern sich viele erst an den Boudoir der Frau und im Dauterlauf rennen sie zur Schloßterasse von Sanssouci, werfen einen Blick hinter, rufen dann zum Nachsehen und erwischen gerade noch den letzten Wagen.“

Auf der Rückreise

Auf der Rückreise aber werden Erfahrungen ausgetauscht. Der eine schimpft über das Essen, der andere lobt es, der eine jammert über die viele Kauteler, andere können davon nicht genug sagen. Die aber, die still dastehen und gar nicht reden, die haben Sanssouci mit sich gesehen, für die war die Sonntagsfahrt ein Erlebnis, das nicht alltäglich ist. W. K.

Maisfahrt nach Mansfeld

Mit dem gestrigen Sonntag hat die C. A. L. E. K. Eisenbahn ihre sommerlichen Ausflugsunterfahrten nach Harzgebiet wieder aufgenommen. Die Teilnehmer der letzten Fahrt, die wieder mit der Bahn bis Polleben und dann im Autobus vor sich ging, hatten Carl Gerardo Alexissab zum Ziel. Ein anderer Ziel zeigte in Neues Gölz ab, um Wippra einen Besuch abzustatten. Wir gegen vor, Stadt und Schloß Mansfeld zu besuchen. Von Weimach, wo der Autobus hält, führt eine bequeme Straße in knapp 2 1/2 Stunden nach Stadt Mansfeld. Dieses altertümliche, etwa 2200 Einwohner zählende Kreisstädtchen birgt mancher historischen und architektonischen Reiz. Wenig bekannt ist, daß z. B. hier des Reformators Dr. Martin Luthers eigenhändiges Heimat ist, noch ein Lutherhaus und die Lutherische Reimschule. Wir vom Vorn verfolgten Großstädter gegenüber der obendrin den Burg umlindlicher Ruhe. Auch wurde Kleinplastik — wie, wenn z. B. der Bäderleitung aus dem Dauterfen sein Befehlswort in die Dauterfen fippt — gibt Kritik

zur Erweiterung und zu beschaulichen Betrachtungen. Die reipollste Partei ist der Ausflug nach dem unmittelbar schönen Baumbelebendes hochgelegenen Schloß. Eine prächtige Aussicht auf das Städtchen, in das Wippertal, auf Weimach und bis nach Weistadt mit seinen qualmenden Spornsteinen behält die Alerteratur. Davon anschließend lassen sich noch einige schöne Spaziergänge durch den Wald machen, so daß man am Abend reich entfrachtet die Heimfahrt antreten kann.

Gestade die Mitglieder nach Mansfeld und Wippra sollten die Teilnehmer an den D. E. L. E. K. mehr unternehmen. Hier gibt es noch „unerschöpfliches“ Land. —lix.

Angestellten-Heimstätten.

Uns wird geschrieben: Die „Gogas“, Gemeinnützige Arbeitervereine für Angestellten-Heimstätten, Berlin, ist gegründet, wird getragen von den deutschen Angestellten-Genossenschaften aller Richtungen und gefördert von der Reichswohlfahrtsvereinsrat für Angestellte. Zur Wahrung der Interessen werden an allen Orten, in denen von der „Gogas“ Antwort voran zur Durchführung gelangt, Ortsvereinigungen gegründet. In Halle besteht seit einiger Zeit die Ortsvereinigung für Angestellten-Heimstätten Halle. Die Belegung von Wohnungen und Erleichterung der Existenz erfolgt lediglich durch diese Ortsvereinigungen im Einvernehmen mit der „Gogas“ Berlin. Rat und Auskünfte erteilen die an der Ortsvereinigung für Angestellten-Heimstätten Halle beteiligten Geschäftstellen nachstehender Angestelltenvereine: Allgemeiner Verband der Versicherungsangestellten, Unterförstärker 2; Bund der technischen Angestellten und Beamten, Drogenstraße 10; Deutscher Postbeamten-Verband, Wegehofstraße 16; Deutscher Werkmänner-Verband, Leipziger Straße 70/71; Gewerkschaft der Angestellten, Erbstraße 6; Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Kirchenstraße 21; Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Gottesackerstraße 4; Rentnerverband der Angestellten, St. Märkerstraße 7.

Regierungspräsident von Harnack über

„Die Kirche in der Republik“

In einer sehr gut besuchten Versammlung der Christliche Halle des Bundes religiöser Sozialisten im „Volksplatz“ sprach Regierungspräsident von Harnack über „Die Kirche in der Republik“. Seine beifällig und mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Ausführungen zeigten die Situation der Kirche wie sie ist und wie sie werden muß, besonders in ihrem Verhältnis zum staatlichen und politischen Leben. Seine Kritik an der Kirche trug bei über Schärfe und Deutlichkeit den religiösen Belangen sehr wohl Rechnung. Sie sagte aber auch sehr vernünftig, in welcher Art und weichen Maße es die Kirche dem politisch modernen Volk, dem Republikaner, erst recht dem Sozialisten erschweren, zu ihr zu halten, in ihr mitzuarbeiten. Das Gewicht dieser Kritik beruhte in gleicher Weise auf gründlicher Sachkenntnis wie auf entschieden religiöser und sozialistischer Einstellung.

An der ebenfalls schätzenswerten Ausprache kamen folgende Redner an: a) Heitinger, wie auch von kirchlicher Seite zu Worte. Einerseits betonte man das hoffnungsvolle Entwicklungstempo der Kirche. Auf der anderen Seite befrucht man die geübte Zerkünderkritik kaum, glaubt aber doch an Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit der Kirche. Die Kirche steht geistlich abwärts, unformbare Kräfte sind am Werke: Wird die Zukunft der Kirche das Erbe bringen oder — neues Leben? O. P.

Ammer wieder Stahlhelmsprezern. Ein neues Geistesführer, Herr Parrer Genesien aus Sippen in der Kurmark, tritt am 1. Juni sein neues Amt in Halle-Tröben an. Die Gemeinde hatte kein Wohlrecht für diesmal. In der Gemeinde erregt es Befremden, daß der Oberkirchenrat in den großen Arbeiterort einen Pastor entsendet, bei in seiner jetzigen Heimat 2. eine lebhaft Tätigkeit als Stahlfabrikführer entfalte. W. L.

Die Gasseffizier verlassen den Magistrat. Am 24. Mai steht vor dem Eingelichter der Zweiten Zivilkammer des Landgerichtes Halle neuer Verhandlungstermin gegen den Magistrat der Stadt Halle an. Es handelt sich um den Schadenersatz wegen der Schädigung des Frühlingsstandes infolge der Sprengungen beim Bau der Krühhöher Brücke.

Blühender Flieder.

Wieder hat der Fliederstrauch seine Blütenbüchel aufgestellt, violett und weiß leuchten die jungen Grün, aromatischer Duft entströmt den Blüten und gibt den Büschen Wohlgeruch. Ammut und stielhches Schimmern geht vom blühenden Flieder über in den Malva. Die Sonne trägt die tausend und abertausend Blüten alle: nun prangen sie noch einmal so stolz in die knospende Welt hinein.

Wie ein Kreisgebiet auf die zu neuer Herrlichkeit erfindende Natur jubelt der blühende Flieder die Wärme seines blühenden Seins zum Himmel hinauf. Ein wertvolles Gebot der Natur, sich Strauch und Blüten löschende Mienen in ihrem Quagen, verjüngten Antlit, sind Ausdruck der Entfaltung, die uns umgibt. Entzückt trinkt das Auge die Schönheit des blühenden Fliederstrauchs in sich hinein und im Herzen formt sich ein kleines Lied an den Frühlings.

Fliederstrauch erndet am Abend, wenn die Fliederbeere ihre wundvolles-glückliche Straße wandeln, wenn der Vogel sein Nachtlied singt. Dann beginnen die Sterne auch über Garten und Park zu küssen, und der silberne Mond gießt sein Licht magisch aus über die Kinder des Frühlings, über die Blütenräume des Flieders.

Die Bevölkerung Halles

hat im April um 499 Personen zugenommen und betrug am 1. Mai 1929 133 Personen. Gegenüber dem 1. Mai 1928 hat sich die Einwohnerzahl um 739 Personen vergrößert, weil einzelne Monate eine merkliche Abnahme gebracht hatten. Die Zunahme des Monats April (etwa 38 Köpfe) bewirkt durch den Fliederstrauch in der einheimischen Bevölkerung und aus 401 Köpfe natürlichen Wanderungsgewinn zusammen. In diesem letzten Wanderungsgewinn sind aber nur 6 Auswanderungsfälle enthalten, der übrige Wanderungsgewinn besteht aus Eingewanderten, die in der Hauptstadt Hallesische sein werden.

Braunkohlenkapital gegen Mittelstand.

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Berein in Halle hat im Dezember 1928 an den Reichstag eine Denkschrift geschickt, in der gegen den Mittelstand eine Stellung genommen und zum Schluß verlangt wurde, die Fortführung der Arbeiten dadurch zu unterstützen, daß die Mittel für den Weiterbau nicht bewilligt werden. Das was, das viele Denkschriften in der Halle und interessierten Kreisen — Handlungsbüro und anderen Institutionen — gefunden hat, hat den Braunkohlen-Industrie-Berein neuerdings veranlaßt, an den neuen Reichstag in einer zweiten Denkschrift die letzte Forderung zu stellen, den Bau des Kanals einzustellen und die so erhaltenen Mittel für Eisenbahnstrecken zu verwenden.

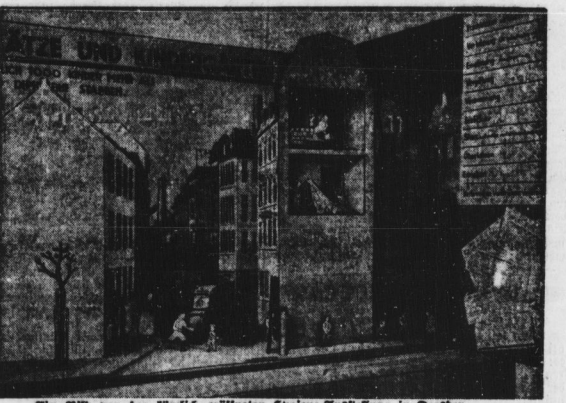
Der Braunkohlen-Industrie-Berein stellt sich wohl nach, wenn er das damit begründet, daß die auf solche Weise ermöglichte Steuererhebung für die Industrie auf die Arbeitslosigkeit Einfluss haben. Die Zahl der Arbeiter bei den Kanalbauten Arbeit und Brot finden, ohne daß erst durch Steuererhebung Unternehmer Gewinneverdienste erzielen, bedeutet man dabei nicht, aber will das vielleicht nicht wissen. Rein Denkbar glaubt, daß Steuererhöfungen das heranzulassen können, mehr Arbeitskräfte einzustellen.

Schulgedrungen in Preußen.

Schulische Regelung denkschriftig. Wie bekannt, bestehen seit einiger Zeit wiederum Forderungen, das Schulgeld für den Besuch der höheren Schulen zu erhöhen. Besonders aus kommunalen Kreisen wird diese Erhöhung mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinden dringend gefordert. Demgegenüber ist in den Kreisen der Erziehungsberechtigten eine erhebliche Bewegung entstanden. Wie das preussische Kultusministerium nunmehr beabsichtigt, die Schulgedrungen in einem besonderen Gesetz zu regeln, dessen Entwurf beabsichtigt ausgearbeitet und in turgent besprochen soll.

Die Feuerwehr hat wieder kleinere Arbeiten an leisten. So war in der Geopengrube ein Schornsteinbrand entstanden. Dagegen kommt wieder einmal ein Wühlbrauch des Feuerwelders.

Schafft Kindergärten!



Ein Bild von der kürzlich eröffneten Hygiene-Ausstellung in Dresden. Ein knurrende Aufforderung, den Bau von Kindergärten zu fördern.

Schredensklammer der Wohnungswelt.

Unter dieser leider nicht übertriebenen Bezeichnung demagogisch von der Deutsche Verein für Wohnungsreform auf der Dresdener Hygieneausstellung das Wohnungswelt in Deutschland. Die Ausstellung beschränkt sich nur auf zwei Seiten. In der einen wird eine Anzahl der vom Deutschen Verein über 150 Großstädten und Gemeinden vom Wohnungswelt eigens aufgenommenen Mitglieder, die zur Verdeutlichung der vergrößerten Angelegenheiten, gezeigt. Die Bilder sind ohne weitere Erläuterungen, nur durch sich selber sprechend angeordnet. In der anderen Seite ist eine Reihe von Wohnungsmodellen aufgebaut. So erfüll-

tern diese Wohnung schon in der Nachbildung wirten dürfte, sie wird noch erfüllt erscheinen. Denn erst der Zustand durch Rufe, Beschall, Dunkel, Luft, Schmutz und enge Wohnungen macht diese Wohnungen zu Schredensklammer. So leben in Deutschland 750 000 Familien mit 3 Millionen Menschen! Jeder zwanzigste Deutsche haust in derartigen Klammern! Hier einmal das wahre Bild aufgedeckt zu haben, ist ein Verdienst des Deutschen Vereins für Wohnungsreform. Ein literarischer Vorgänger dieser Ausstellung war bereits das mutige Buch des Geschäftsführers des Deutschen Vereins, Bruno Schwann, über die Wohnungsnot und das Wohnungswelt in Deutschland, das mit geistreichen Abbildungen von Ort und Stelle im vorigen Jahre erschienen ist.

Flug-Sport-tag in Halle-Nietleben Sonntag, den 25. Mai, 3.30 Uhr nachm.

Kunstflüge - Rückenflüge - Segelflüge Ballonrammen - Gemischte Stafette Fallschirmmassenabsperrung (5 Fallschirmplöt.)

Freiballhandstiege mit Automatenverfolgung

am die Wanderpolke des Autobusses Steinbeck & Co. und des DAC, 10 Ehrenpreise. Offen für alle Kraft- und Kraftwagenführer (Damen- und Herrenfahrer). Anmeldungen an den Sportleiter Hans Schmidt, Halle a. S., Leipziger Str. 12, Fernruf 230 15, bis 18. Mai 1929. Nenngeld: Motorflieger 5 Mk., Kraftwagen 2 Mk.

Der „Sturmvogel“ aufgeflogen?
 Eingehen den Berichten und Erzählungen gewisser Kreise, des „Sturmvogel“, Flugverbot der Vertriebenen, ist konstant, ausgeübt, verboten oder sonst von der Wirklichkeit verschieden, ist es nötig, in aller Deutlichkeit zu erklären, daß es in der besten Verfassung steht. Obwohl der Reichsverband, als vor allem auch die Ortsgruppe Halle haben einen ständigen Vorkämpfer zu verzeichnen. Die Ortsgruppe Halle betreibt in ihrer Jugendgruppe den Modellbau. Die Besondere wird durch von etwa 30 jungen „Konstrukteuren“ besetzt. Die junge Gruppe hat auch bereits Erfolge bei Wettbewerben davongetragen. Die Wettbewerbspreise und die Segelfliegerei werden demnächst begangen.

Am Sonnabend hielt die „Sturmvogel“
 Ortsgruppe Halle eine Besprechung in der Hauptversammlung. In dieser Besprechung wurde die Tagesordnung abgelesen und die von den dort anwesenden Mitgliedern. Es folgte ein Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe Halle im vergangenen Jahr. Der Bericht wurde mit Beifall angenommen. Danach wurde über die Tätigkeit der Ortsgruppe Halle im vergangenen Jahr berichtet. Der Bericht wurde mit Beifall angenommen. Danach wurde über die Tätigkeit der Ortsgruppe Halle im vergangenen Jahr berichtet. Der Bericht wurde mit Beifall angenommen.



halbische Besatzgruppe auf dem Leipziger Flugplatz.

Zwei Spiele des RKV.
 RKV I und II (sonn. — Troika 1:1 (11).
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen der Troika I und II statt. Das Spiel wurde von den Spielern der Troika I gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der Troika I erzielt.

37 Jahre Fünfte Halle

Gedruckte Ausgabe auf dem Balkmarkt

Der Turn- und Sportverein Fünfte Halle e. V. feierte sein 37jähriges Bestehen am Sonntag, den 11. September, im Saalbau der Fünften Halle. Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen der Troika I und II statt. Das Spiel wurde von den Spielern der Troika I gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der Troika I erzielt.

Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz.

Bei herrlichem Wetter feierte sich am Sonntag, den 11. September, im Saalbau der Fünften Halle ein Fußballspiel zwischen der Troika I und II statt. Das Spiel wurde von den Spielern der Troika I gewonnen. Die Tore wurden von den Spielern der Troika I erzielt.

Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz. Die Mädchen gaben Leistungen auf dem Turnplatz.

Größtes Programm des Arbeiter-Sportvereins

Die Arbeiter-Sportvereine im 6. Bezirk haben ein Programm für den Herbst und Winter. Die Arbeiter-Sportvereine im 6. Bezirk haben ein Programm für den Herbst und Winter. Die Arbeiter-Sportvereine im 6. Bezirk haben ein Programm für den Herbst und Winter.

Die Arbeiter-Sportvereine im 6. Bezirk haben ein Programm für den Herbst und Winter. Die Arbeiter-Sportvereine im 6. Bezirk haben ein Programm für den Herbst und Winter. Die Arbeiter-Sportvereine im 6. Bezirk haben ein Programm für den Herbst und Winter.

Regatta-Club II — Regatta-Club I 3:3 (3:3).
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Regatta-Wettbewerb zwischen dem Regatta-Club I und II statt. Das Rennen wurde von dem Regatta-Club I gewonnen.

Witt-Dau-Weiß Halle im Handballer-Spiel.
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Handballspiel zwischen Witt-Dau-Weiß Halle und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von Witt-Dau-Weiß Halle gewonnen.

Am Sonntag, den 11. September, fand ein Handballspiel zwischen Witt-Dau-Weiß Halle und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von Witt-Dau-Weiß Halle gewonnen.

Witt-Dau-Weiß I — Witt-Dau-Weiß II 7:0 (3:0).
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen Witt-Dau-Weiß I und II statt. Das Spiel wurde von Witt-Dau-Weiß I gewonnen.

Gilberg-Schmidt.
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen Gilberg-Schmidt und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von Gilberg-Schmidt gewonnen.

Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen Gilberg-Schmidt und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von Gilberg-Schmidt gewonnen.

Fußball-Werb.-Wettkamp Regatta-Club
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen dem Regatta-Club und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von dem Regatta-Club gewonnen.

Arbeiterklub im Reich.
 Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen dem Arbeiterklub und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von dem Arbeiterklub gewonnen.

Am Sonntag, den 11. September, fand ein Fußballspiel zwischen dem Arbeiterklub und einem Gegner statt. Das Spiel wurde von dem Arbeiterklub gewonnen.

Agnes Roman

aus der Zeit des Sozialistengesetzes

Copyright 1929 by „Der Blicherkreis GmbH“, Berlin SW 61. (Nachdruck verboten.)

3) Sie überquerte den Dammgraben, der wie ein funkelndes Juwel glänzte. Und dem Richtermeier hoben sich die Hügel traumhaft in die Höhe. Die Häuser der Konfektion wetteiferten miteinander in der Werbung des Meisters. Ihr Vorbild sah sie sich in Gedanken und Transparenzen besonders hervor. Sie schaute bitter. Geheuer verachtete sie bei der Abklärung zu betreten. Einem hübschen Mädchen sah er von den paar Zehnen noch zehn Mädchen ab und verachtete sich hinter der Hügel schlichter Arbeit. Als sie meinte, wozu sie leben solle, mis er sie laufend auf die Straße. Sie ging in ihren und hübsch. Sie können zurechtfinden.

So trieb er es fest mit allen, wenn der Geschäftsgang stockte oder zu viele nach Arbeit fragten. Sie boten sich ja an zu Hungerlöhnen und wurden dann noch betrogen. Die Verfolgung der Sozialdemokraten hatte die Fabrikanten nur noch schlimmer gemacht. Die Stimme der Gerechtigkeit war erdrosselt.

Nur der Zusammenstoß konnte helfen, aber wie, wenn selbst die Männer sich bunten müßten.

„Ach, wenn sie ein Mann wäre. Es trieb sie zu ihrem Bruder, der sich draußen am Wedding als Arbeiter durchschlug. Er hatte das Leben in den Gemütskriegen überlebt. Er war Sozialdemokrat mit Herz und Seele.“

Sie trat ihren Bruder nicht zu Hause an, aber dafür seine Frau und die Tochter. Sie schaute, aber das strotzte mitteilend, sie habe ein Brüderchen, der selber armelig genug sein. Dort arbeitete, hatte die Arbeiter eines Ausgewiesenen bei sich aufgenommen.

Agnes liebte das Kind ihres jüngsten Bruders abgöttisch und bezog nie, ihm etwas mitzubringen. Freudenlos ließ sie das hübsche, blondgelockte Kind, das wie die Arbeiter anderer Fabriken den eigenen angezogen war, ihre Hüftgelenke mit dem neuen Geistesleben.

Die Frau setzte sich des unerschöpflichen Bruders, konnte aber ihre Sorge, ob das Brot aus gelandem Würstchen, nicht ganz unterdrücken.

„Ach, du bist doch schon schwer genug zu tragen.“

„Was, ist keine Sorge, ich schaffe es schon, und die anderen werden auch mithelfen.“

„Ja, es sind schwere Zeiten. Wer weiß, wie lange es mit meinem Mann noch geht. Gehehn geht horten wir wieder Hauslosigkeit. Sie haben diesmal nichts gefunden.“

„Aber du nicht, wo gehst du hin? Ich möchte mithelfen.“

„Ach, das sind Männerarbeiten. Es ist genug, daß wir den Rücken mit hinhalten müssen.“

„Recht zu dem nicht, wo er ist?“

„Doch, doch, bei der Maschinenfabrik für die Ausgewiesenen im Viertel von Schütz, gleich am Ende zum. Der läßt sich nicht mehr kriegen, die er ausgemietet wird. Es ist ein Werk. Jeden Tag kann man darauf gehen.“

Agnes trübte ihre hübsche, gutgeleitete Schönheit, so gut sie konnte, hübsch artig die drei Kinder und ging.

Aus dem Kellerloft brang das Hochglitz eines Rampfbleches.

Als sie das rauschgeschwängerte Geklirr betrat, nahm ihr Bruder gerade in begrabenen Worten Abschied von fünf Ausgewiesenen des Bezirks. „Hüften ballen sich zu seinen entlassenen Worten.“

„Hüften recht ungemächlichen! Draußen kullern die große Berlin, jetzt Bismarck seinen Triumph. Doch wir sind noch da und tragen ein Feuer in uns, das er nicht getrennt kann. Und Ausgewiesenen können mit Treue zur Sozialdemokratie. Wir werden tun, was wir können, um einen Familien zu zu helfen, als wären es die eigenen. Wir werden die Organisation aufbauen, trotz alledem und alledem.“

Wir sind eine kleine Schar, doch auch die ersten Christen waren wenige und haben doch die Welt erobert. Bismarck nicht unsre Dessen können ins Bewußtsein, achtet sie und macht sie drohen und ungefährlich.“

„Schönheit, den Dumm!“ rief eine gelasse Stimme. „Wer hat das gesehen? Stellt ihn fest!“ rief in die erregte Menge ein Ausgewiesener. „Stellt ihn fest. Macht uns nicht prozessieren.“

„Ach, kennen Sie nicht. Er fällt sich eben hinaus.“

„Wir zeigen er seinen Revolver“, rief eine an anderer.

„Nützt euch vor den Würgerhänden!“ brang die Stimme des Gelassenen wieder. „Aber sind noch Spiel an Hand. Doch was gelangt für mich, was doch gesagt. Wartet fest zusammen. Arbeit ist noch

im Geiste unserer Ausgewiesenen. Das ist der beste Weg, und der beste Weg für ihre heutige Lage.“

Die Ausgewiesenen lagen an einem besondern Tisch. Familienarbeit, mit offenen Augen, Handarbeit. Ein Arbeiter hinter dem der Arbeiter, der so schön sich in Sorgen ließ, für die Ausgewiesenen und deren Kinder. Die Ausgewiesenen schrien sich die Männer hin und wieder über die Hügel und versuchten durch ein Scherzwort ihre Müdigkeit zu verbergen.

Der Arbeiter schritt auf das Wort der Ausgewiesenen eine Sage. Die Stimmung wurde heiter.

Agnes war die erste. Die Protestierenden die einzige Frau bei der Maschinenfabrik. Sie sagte mit ihrer großen Gestalt fast einen Kopf über alle anderen. Der und jener hatte sie bei ihrem Bruder gesehen und so machte man in dem bürgerlichen Viertel noch ein Mädchen frei.

Mit verlässigen Augen hörte sie ihren Bruder sprechen. Die Macht der Rede lag den beiden Wachen in ihr aufsteigen, auch mit ihrem Wort der Verachtung zu dienen. Doch sie war selbstständig und mußte, daß sie eine bessere Stimme hatte, und daß sie zu befragen war, vor vielen auszusprechen, was sie mit unflüchtiger Kraft überließ.

Nur einen können, nur von Mund zu Mund sprechen, ihre Köpfe es jetzt zu wenig. Sie konnte nicht schreiben und losgeschickte Schreiben. Sie hatte so viel gesehen und durchgearbeitet und war darum verächtlich worden, denn das sei Männerarbeit. Wenn sie nur reden konnte. Ein paar Worte für die Frauen sagen. Doch die Worte blieben ihr wie ein Stein in der Kehle hängen. Sie schloppte nach Luft schnapen bei dem Gedanken, jetzt auf einmal aufstehen und vor zu vielen zu reden.

Sie langte Zeit, hoberte sie wieder einmal mit ihrem Schicksal. Sie kam sich stiefmütterlich dabei vor und verlor ihre Selbstkontrolle.

Sie überließ ihre verlässigen heißen Hände. Sie, die sie noch auch in einem Finger hätte, war schließlich auch ein Mensch von Fleisch und Blut.

Sie, die ihrer Mutter sonst alles vertraute, das sie nicht zu verlässigen, wie sehr sie mancher Reden ihr Blut kühlte und sich nach dem Mann sehnte. Doch sie erforderte dann vor sich selbst. Sie glaubte nicht um ihrer selbst willen geliebt zu werden und geriet so selbst jede Sympathie der Männer, die Klugheit lag, durch einige Worte.

So war es ihre Schwäche der Mutter, den Geschwisterlichen, allen unverständlichen Menschen, und die Macht der Rede wurde in ihr zu Fleisch und Blut.

Sie, die sie jetzt schon mehr als viele Männer liebte, wenn sie in stolzen Blick die Hände durch den Raum schweifen ließ, wenn sie die Macht der Rede verlor, um für ihre Idee zu werden.

Ihr Bruder rief sie aus den Gedanken und fragte sie nach der Mutter. Er brachte ihr ein hübsches Kleid, er brachte ihr ein hübsches Kleid, er brachte ihr ein hübsches Kleid. Er brachte ihr ein hübsches Kleid, er brachte ihr ein hübsches Kleid, er brachte ihr ein hübsches Kleid.

Die Ausgewiesenen versuchten fröhlich zu sein und gaben sich der unbedeutenden Stunde im Kreis ihrer Genossen hin.

Agnes hatte mit veränderlichen Augen die veränderten Männer an. Wenn es nach ihr gegangen wäre, so müßte trotz dem Kellerloft eine Stimmung wie in den Katakomben bestehen, wo sie in dem Heilen der Verfolgung der Individuen verlor. Sie konnte nicht. Sie konnte nicht. Sie konnte nicht.

Doch sie spürte die Kraft, die den meisten, die meisten Männer ausging, die jetzt launen konnten, obwohl sie innerlich tief erschüttert waren.

Der viele Arbeiter, der meinte, daß es noch dieser Arbeiter für die Ausgewiesenen bald selber zu ihnen gehören würde, kam plötzlich auf sie zu. Er sprach und Quark schwebten in seinen Worten. Sie eine die Dreiergruppen war schon zuvorn.

Die Worte, in einem Anflug von Golemhumor, sperrte nicht eine Dose Bier und Schnaps. „Brot, ihr Ausgewiesenen! Brot, ihr Ausgewiesenen! Brot, ihr Ausgewiesenen! Brot, ihr Ausgewiesenen!“

„Darauf nicht, Emil“, riefen die Männer, obwohl sie dachten, daß er recht haben könnte.

Witken in dem Arm der Männer, in dem Klappen der Gläser, in dem Gebraue eines kleinen Ordensritzes, das „Wir wollen in Sonst“ spielte, und schloß mit dem Gesänge der Arbeitermänner begleitet wurde, war es Agnes auf einmal, als ob sie schreitend über die Mutter, „Agnes! Agnes!“ rufen hörte.

Ein kalter Schauer lief über den Rücken. Sie beobachtete sich tief und mit fadernden Augen von ihrem Bruder und den Ausgewiesenen, das Wachen Mundblätter lief an sich gepreht, und eilte, von einer seltsamen Unruhe getrieben, hinaus.

Drittes Kapitel.

Die kleinen Tischlichkeiten waren erledigt. Nur hier und da guckten, in rote oder grüne Glasbläser eingetaucht, noch ein paar Gläser.

Ein Hummel hängen hier und groß die Sterne. Es war schon eine Nacht, wie der Arbeiter, die hierher den Rand der großen Stadt überwand.

Agnes schloß tief Atem, rief sich über die heisse Strömung und ließ dann, als würde sie von Dämonen getrieben, nach Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gabel und die wahre Mata Hari

Mata Hari, Rechtskämpferin, während des Weltkrieges als deutsche Spionin von den Franzosen hingerichtet — ein unglaublicher Irrtum, den man nicht so ohne weiteres glauben kann. Sie war eine Frau, deren Leben und Tod nicht so einfach zu erklären ist. Von ihren Beziehungen und Beziehungen zum Kaiser, ihrer Rolle in der Niederlande, der Rolle in der Niederlande, der Rolle in der Niederlande...

Der erste Moment vom Beginn der Mata Hari... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Sie gab den ersten Blick... am 11. Juli 1886 ging sie mit dem umwundenen... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Ihre frühe Kindheit... alle Kinder haben die gleiche... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Mata Hari, die weitaus am Berliner Wintergarten... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Während man sich wundert mit Schindler... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Am 18. Februar verhaftet und in das Berliner... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die erste Frau, die dankte ihrem toten... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...



Ein eindrucksvolles Bild aus der Zeit von einem zerstörten Lomaha beim letzten Krieg...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Manasse Friedländer gesteht... Das Landgericht III in Berlin hat den... die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Manasse Friedländer gesteht... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die Telefonistin als Welt... In Berlin ist ein großer Welt... die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Balkanisches Banditenpech... Antritt der griechischen Grenze... die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Eine zerstörte Stadt



Ein eindrucksvolles Bild aus der Zeit von einem zerstörten Lomaha beim letzten Krieg...

Eine „Idle“ Schindler

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

„Kampf der Geister“ mit Dolch und Revolver

Die Blutbilanz einer Berliner Nacht - Der Doppelmord in der Nauharder Straße - Verbrecher an der Idee...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Die ersten Augenblicke, die sie erlebte... die ersten Augenblicke, die sie erlebte, die ersten Augenblicke, die sie erlebte...

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Dienstag, Erstaufführung
des größten
Ton-Filmwunders der Welt

Cilly

In der Hauptrolle:

Marilyn Miller

der Star der berühmten Ziegfeld-Revue
Die Manhattan-Girls — Die Harmony-Boys — Die Sunshine-Girls — Die Ziegfeld-Fellows u. a.

100 % Farbe, Ton, Revue.
Dieser farbige Tonfilm mit Gesang und Tanz bildet die Sensation der Gegenwart. Die schönsten und elegantesten Frauen Amerikas sehen und hören Sie in dieser grandiosen
Ausstattungs-Revue.

Ein Film, der ca. 12 Millionen Mark Herstellungskosten verursachte.

Sonntags: 8.40 10 6.10 8.20.
Werktags: 6.00 6.10 8.20

Chron- und Freikarten ungültig.

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Dienstag, Erstaufführung!
Eine neue Gipfelleistung der Tonfilmproduktion.

Emil Jannings in Der blaue Engel

mit **Mariene Dietrich**
Regie: **Josef v. Sternberg**

Ein Tonfilm der Erich-Pommer-Produktion der Ufa

frei nach dem Roman „Professor Unrat“ von Heinrich Mann. Unter Mitwirkung des Autors für den Tonfilm geschrieben von Carl Zuckmayer und Karl Vollmöller.

Musik: **Friedrich Holländer.**
Nichtliches Erleben in einer Hafenstadt. Hetrosexuelle, Lauben und Stagen. Kunst und Tadel, Tränen und Schalkerei, und — die „Jasche Lola“, Verführerin, die schon manches Männerherz betört und selbst eine so sittenstrenge Persönlichkeit, wie das „Prof. Rat“ — Emil Jannings — ins Verderben riß. In Szenen von unerhörter Spannung, von archaischer Häßlichkeit erlebt man die Tragödie eines geistig hochstehenden, aber einsamen und liebesarmen Menschen.

Sonntags: 8.00 8.45 8.20.
Werktags: 4.00 6.10 8.20.

Chron- und Freikarten ungültig.

SENSATION

der Woche

Ca. 30000 Meter Wäsche- Stickereien

darunter ein Riesenposten Fabrikreste zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern zu sensationell billigen

Ausnahmepreisen!

Serie I 2 Pfg.	Serie IV 20 Pfg.
Serie II 8 Pfg.	Serie V 25 Pfg.
Serie III 15 Pfg.	Serie VI 45 Pfg.

1 Posten Kinderstreifen und Garnituren 10 Pfg.
reich gestickt, la Qualitäten Stück

Auf Extralisten im Lichthof unseres Hauses.

Bereins-Kalender

der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merzig & GutsMuths der SPD, Halle a. S., S. 42-44, Preis 2000, 2 Kruppen, Gesamt 21000.

Halle
Arbeits-Wochenschrift, Montag, den 19. Mai, 20 Uhr im „Gemeinschaftshaus“ Besprechung in Bezug auf den Einreichung des Antrages zur Umbenennung des Bezirks in „Halle-Merzig“. Vorher 19 Uhr Vorstandssitzung.

Aus dem Bezirk
Ammerdorf, Dienstag, d. 20. Mai, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ Besprechung in Bezug auf die politische Vereinfachung der Ortsvereine im Hinblick auf die Umbenennung des Bezirks in „Halle-Merzig“.

Merzig, Donnerstag, 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ Besprechung in Bezug auf die politische Vereinfachung der Ortsvereine im Hinblick auf die Umbenennung des Bezirks in „Halle-Merzig“.

Wettin a. S., abends 8 Uhr, beim Gen. Bremer, wichtige Besprechungen. Mündlich entscheiden.

Arbeits-Wochenschrift, Mittwoch, 21. Mai, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ Besprechung in Bezug auf die politische Vereinfachung der Ortsvereine im Hinblick auf die Umbenennung des Bezirks in „Halle-Merzig“.

Coran, Sonntag, 19. Mai, abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ Besprechung in Bezug auf die politische Vereinfachung der Ortsvereine im Hinblick auf die Umbenennung des Bezirks in „Halle-Merzig“.

SCHAUBURG

2. Woche

Des anhaltenden Erfolges wegen verlängern wir bis einschließlich Dienstag

Bundvogel

Nach dem Roman von Hanns Heinz Ewers. 2000

Deutschlands prominenteste Darsteller spielen die Hauptrollen:
**Paul Wegener
Camilla Horn
Franz Lederer**

Beginn: 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Walhalla

26. und 27. Mai

Abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftshaus“ Besprechung in Bezug auf die politische Vereinfachung der Ortsvereine im Hinblick auf die Umbenennung des Bezirks in „Halle-Merzig“.

Immer oben auf!

in 26 entzündlichen Bildern.
Große Wirkungen
30 Wirkstoffe

Volkspar

3. Sommerkonzert

Ausgeführt vom Hallischen Symphonie-Orchester unter Leitung von Benno Bläß.
Eingeliefern: 40 Pfennig.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Kleinanzeigen

haben Erfolg

danke

Jedem, der an Rheumatisches, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gerne Bescheid mit, was meine Frau gegen u. in u. Hilfe brachte. 15 Pf. Porto erbeten.
Hans Müller
Hauptstr. 11-12
Zweyden 5-9
Stettin

Mottenfänger u. Fliegenfänger

ander billig bei Pommer, U.-Wuchererstr. 3.

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-25 Halle a. S. Rannischer Platz

Bad Wittkind

Dienstag, den 20. Mai, 1/7 Uhr:
Früh-Konzert
4 Uhr:
Nachmittag-Konzert
des Hall. Symph.-Orch.
Leitung **Benno Bläß**

Kauf und Verkauf

werden spielend geregelt durch eine Anzeige im „Volksblatt“

Von der Reise zurück!

Dr. Witthauer

Barnauer Straße 16.

Katteehaus „Roland“

große Sonder-Werbe-Woche (Täglich etwas Neues)
Monte: **Gr. Schinger** - Abend
Morgen: **2. Gr. Wunsch-Abend** (Herr Kapellmeister spielen Sie bitte . . .)
Besuchen Sie morgiges Inserat

hilft Dir

das Kreis-Eisen-Moorbad
Bad Liebenwerda
Neue technische Leitung
Man verlange Prospekt

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Katzenprung-Pflaster

gegen Rheuma und Reiben garantiert zur Lebenszeit 50 Pf.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Katzenprung-Pflaster

gegen Rheuma und Reiben garantiert zur Lebenszeit 50 Pf.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Katzenprung-Pflaster

gegen Rheuma und Reiben garantiert zur Lebenszeit 50 Pf.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Katzenprung-Pflaster

gegen Rheuma und Reiben garantiert zur Lebenszeit 50 Pf.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Katzenprung-Pflaster

gegen Rheuma und Reiben garantiert zur Lebenszeit 50 Pf.

Uhren

repariert, reparieren
Alfred Kubi
Uhren u. Goldwaren
Landwehrstr. 7.
Zahlungserleicht.

Katzenprung-Pflaster

gegen Rheuma und Reiben garantiert zur Lebenszeit 50 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Prima Ware

billige Preise

in der

Nordsee

2 Angewaggen:

Kaveljall ohne Kopf . . .	25,-
Schollisall ohne Kopf . . .	35,-
Goldbach ohne Kopf . . .	38,-
Kabeljall mit ohne Haut und Seiten . . .	45,-
Wardochsen, braut. etc. . .	60,-

Bester empfehlen täglich von 10 bis 19 Uhr:

Backfisch

heiß aus der Küche . . . 80 Pf.
im Speiseraum
Portion mit Kartoffelsalat 80 Pf.
zum Mitnehmen 55 Pf.

Reichshammer

Schwarz-Rot-Gold

aus dem Reichshammerwerk und Reichshammerwerk

Ortsgruppe Halle

4. Wochenschrift, Montag, d. 19. Mai, 19.30 Uhr, bei Schindler, Sitzung des Arbeitsausschusses.
Arbeits-Wochenschrift, Die nächste Wochenschrift erfolgt Sonntag, den 20. Mai, von 6 bis 8 Uhr ebenfalls.

Stempel (Metall- u. Emailstempel)

hergestellt seit 1900
Kubaan, Halle a. S., Am Stadtorf neben Walhalla (Kain Laden)

Illustriertes Gartenbuch

Beiliegende Anleitung und ausführliches Handbuch für Gartenbau und Landschaftsgestaltung mit 247 Abbildungen. 450 Seiten Hart in Leinen gebunden.
Statt 10,- nur 4,- 90 Pf.

Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. N., Gr. Ulrichstr. 27

MODERNES THEATER

Neuerscheinung
bei
Köln
Lachbühne
mit
Schmitz und
Betzweiser.
Zum Lang
Kapelle Hart Man

Neuerscheinung

bei
Köln
Lachbühne
mit
Schmitz und
Betzweiser.
Zum Lang
Kapelle Hart Man

Neuerscheinung

bei
Köln
Lachbühne
mit
Schmitz und
Betzweiser.
Zum Lang
Kapelle Hart Man

Neuerscheinung

bei
Köln
Lachbühne
mit
Schmitz und
Betzweiser.
Zum Lang
Kapelle Hart Man

Neuerscheinung

bei
Köln
Lachbühne
mit
Schmitz und
Betzweiser.
Zum Lang
Kapelle Hart Man

TRAUER- KLEIDUNG HÜTE SCHLEIER KLEIDERSTOFFE FLORE u. HANDSCHUHE MASSANFERTIGUNG IN 24 STUNDEN SEHR PREISWERT

A. NUTMAG & CO

HALLE 1/4 GROSSE STEINSTR. 86/87-MARKT 21